

Sind viele Seminarleiter inkompetent oder "Idioten"?

Beitrag von „Physicist“ vom 1. September 2015 19:13

Das Drama ist nur, dass auf der Basis dieser unbewiesenen "Erkenntnisse" Lehrer in ganz Deutschland ausgebildet und bewertet werden. Eigentlich auch rechtlich ein fragwürdiger Zustand: Darf man Menschen auf der Basis letztlich beliebiger Behauptungen fachlich / dienstlich beurteilen?

Gerettet wird der Unterricht nur dadurch, dass Lehrer in der Praxis dann diese Dinge i.A. schnell über Bord werfen und das tun, was erfahrungsgemäß funktioniert. Eine unsägliche Verschwendug von Ressourcen und Fehlsteuerung an einer so zentralen Stelle der Gesellschaft, dass sogar eigene Ministerien dafür eingerichtet sind...

Dabei gibt es im Ausland durchaus eine lange Tradition empirischer Didaktik, aber die wurde zumindest von meinen Ausbildern in keinem Falle zur Kenntnis genommen. Ein wenig Unruhe hat nur die Hattie-Studie verursacht, aber auch dies ist schnell wieder von der Übermacht der sog. geisteswissenschaftlichen [Pädagogik](#) überrollt worden.

Um die Lächerlichkeit auf die Spitze zu treiben, wurden wir angewiesen, keine Artikel zu zitieren, die älter als fünf Jahre sind, weil die Erkenntnisse darin schon überholt seien. Ein Natur- Geschichts- oder Sprachwissenschaftler würde sich in Grund und Boden schämen, wenn seine veröffentlichten Ergebnisse regelmäßig nach wenigen Jahren als falsch erkannt würden. Darauf angesprochen wird dies von Pädagogen aber als Beweis für die schnelle Entwicklung in ihrem Fach dargestellt - no comment...

(Nebenbei waren die Seminare bei den Pädagogen selber schon immer der beste Beweis: Gähnend langweilig und am Ende wusste man nicht, was man eigentlich gelernt hatte...)